

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Informationen aus Ihrer Gemeinde | 50. Ausgabe März 2021 | erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen und Leser

Viele Projekte sind zurzeit am Laufen und die Verwaltung steht nicht still. Wir sind uns bewusst, dass die Umstellung in das Homeoffice sich unvorteilhaft auf die Schalteröffnungszeiten der Gemeinde auswirkt und doch versuchen wir, den Vorgaben des Bundes gerecht zu werden. Wir versuchen alles, um eine gute Mischung zwischen Anwesenheitspräsenz und Homeoffice zu finden.

Bitte beachten Sie, dass die Gemeinde zurzeit nicht immer besetzt ist. Wir sind, ausser am Dienstag, telefonisch und per Mail erreichbar und gewährleisten nach Vereinbarung auch weiterhin Termine auf der Gemeinde. Viele Prozesse haben wir umgestellt und vereinfacht, so dass sich einige Abläufe nun elektronisch oder per Telefon abwickeln lassen, welche vorgängig ein persönliches Erscheinen voraussetzten.

Auch wir wünschen uns so bald als möglich eine Rückkehr zum «Face to Face»-Schalterdienst, auch wenn es vermutlich beim «Face to Plexiglas-scheibe to Face» bleiben wird.

Des Weiteren verabschieden wir mit dieser 50. Ausgabe unseren langjährigen Grafiker Volker Thehos in den wohlverdienten Ruhestand. Volker ist seit der 1. Ausgabe dabei und hat über 12 Jahre das Layout der Dorfzytig übernommen. Seit über 1 ½ Jahre darf ich mit Volker zusammenarbeiten und ich bedanke mich von ganzem Herzen für seinen Einsatz und für die unkomplizierte Art und Weise.

Das Verwaltungsteam bedankt sich für Ihr Verständnis und wünscht Ihnen eine frohe Lektüre und einen sonnigen Start in den Frühling.

Lukas Baumgartner
Gemeindeverwalter

Frühling ist, wenn die Seele wieder bunt denkt.

Jeder Frühling trägt den Zauber eines Anfangs in sich. Der Frühling 2021 vielleicht ganz besonders. Nehmen wir doch diesen Anfang, um den positiven Gedanken und der Zuversicht Raum zu geben.

Das Gedicht «Stufen» von Hermann Hesse passt bestens dazu:

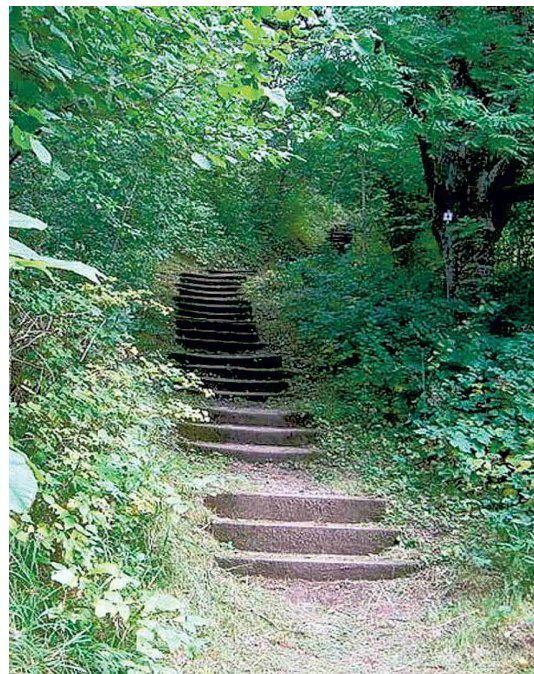
Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

*Ich wünsche allen einen Frühling, der die Knospen
der Zuversicht in unseren Köpfen springen lässt.*

Hector Herzog



Gemeindeverwaltung

4438 Langenbruck
Tel. 062 390 11 37, Fax 062 390 19 69

Öffnungszeiten:
Mo. 08.15 – 11.45 Uhr, Do. 16.00 – 18.30 Uhr

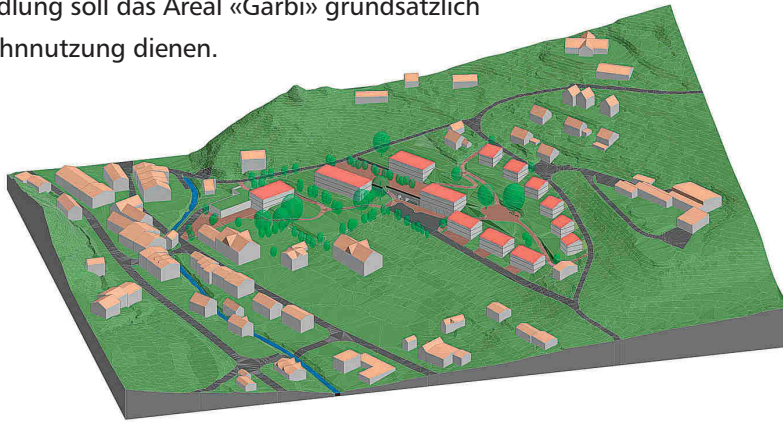
Homepage: www.langenbruck.ch
Mail: gemeinde@langenbruck.ch



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Seit gut einem Jahr sind die Eigentümer der Parzellen 119, 274, 802 und 803 hinter der Oberen Au an der Erarbeitung eines Quartierplans. Gemäss Zonenreglement Siedlung soll das Areal «Gärbi» grundsätzlich einer Wohnnutzung dienen.



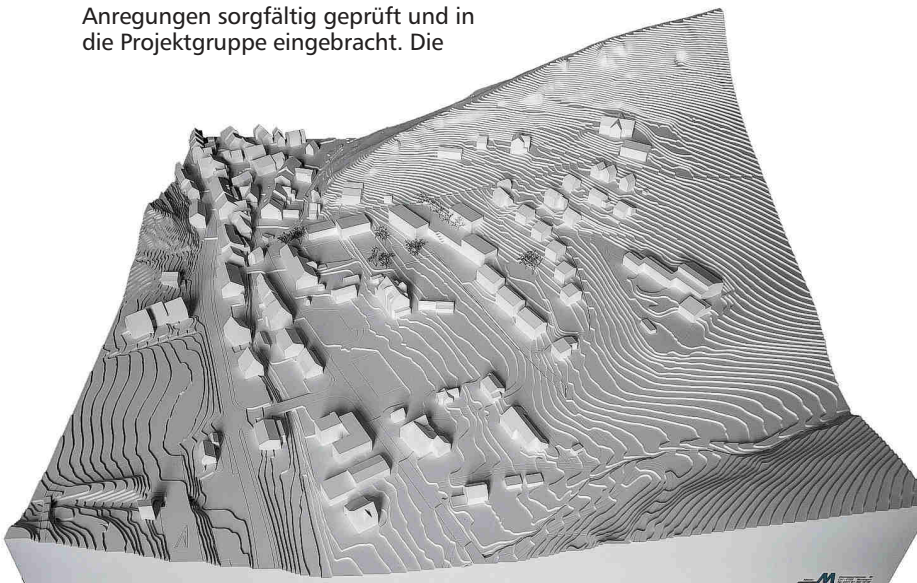
Quartierplan Gärbi erreicht Meilenstein

Der Entwurf eines Bebauungsplans wurde am 20. Oktober 2020 der Einwohnerschaft an einer sehr gut besuchten Infoveranstaltung in der Mehrzweckhalle vorgestellt.

Die Möglichkeit, im Anschluss Kritikpunkte und Anregungen auch noch schriftlich einzubringen haben zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner genutzt. Viele Rückmeldungen gingen in eine ähnliche Richtung. Überschaubarkeit und ländlicher Charakter in Langenbruck sollen erhalten werden. Eine zu dichte Überbauung, insbesondere zu hohe Baukörper, werden mehrheitlich nicht gewünscht. Zudem wurde die Idee einer Erschliessung direkt über die Bärenwilerstrasse eingebracht. Der Gemeinderat hat all diese Anregungen sorgfältig geprüft und in die Projektgruppe eingebracht. Die

Projektgruppe konnte sich in der Folge darauf einigen, das Projekt zu redimensionieren, insbesondere was die Fassadenhöhen der Baukörper betrifft. Zur Frage der Erschliessung wurde ein Auftrag an ein Ingenieurbüro vergeben, mit dem Ziel, verschiedene Varianten zu prüfen. Die Erschliessung via Schwengiweg hat sich dabei als klar beste Variante herausgestellt, die zudem auch mit den niedrigsten Kosten und dem geringsten Landverlust verbunden ist.

Um das Projekt noch besser beurteilen zu können, wurde zudem ein Modell der ganzen Geländekammer erstellt, damit man sich rasch ein gutes Bild vom Bebauungskonzept machen kann.



Das Bebauungskonzept «Gärbi» konnte am 4. März (nach Redaktionsschluss der Dorfzytig) der Arealbaukommission des Kantons Baselland vorgestellt werden und die Projektgruppe ist sehr gespannt, wie diese das Projekt beurteilt.

Damit ist ein erster wichtiger Meilenstein erreicht und die Detailarbeit an den Quartierplanvorschriften kann im Anschluss daran aufgenommen werden. Der Zeitplan sieht eine weitere Mitwirkungsphase der Bevölkerung in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 vor. Bevor dann die bereinigten Pläne der Gemeindeversammlung vorgelegt werden können.

Der Gemeinde ist ein sorgfältiger Umgang mit den bestehenden Baugebieten und damit der hohe Anspruch an die architektonische Qualität sowie die Qualität des Aussenraumes sehr wichtig. Die Einwohnerzahl von Langenbruck ist rückläufig. Es fehlt an attraktivem zeitgemäßem Wohnraum etwa für Familien, für junge Leute, welche Eigentumswohnungen suchen, für ältere Bewohner, welche in eine kleine Wohnung von hoher Wohnqualität umziehen möchten. Die Gemeinde strebt darum ein Quartier mit einer guten sozialen Durchmischung für Jung und Alte an, mit kleineren und grösseren und insbesondere auch barrierefreien Wohnungen. Das Quartier soll höchste ökologische Ansprüche erfüllen, eine hohe Aussenraumqualität aufweisen und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Zudem ist es der Gemeinde wichtig, dass das Projekt in Etappen umsetzbar ist, damit ein bedürfnisgerechter Ausbau möglich ist.

*Hans Weber, Gemeinderat
Ressort Hchbau & Planung*

Modell Aufsicht Süd

Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist zur Nachahmung bestimmt.¹

Verein zur Rettung der Fortifikation Hauenstein gegründet

Die wichtigsten Anlagen der Fortifikation Hauenstein aus dem Ersten Weltkrieg sollen unter Schutz gestellt, instandgesetzt und für die breite Bevölkerung wie auch für Schulklassen als Mahnmal sichtbar und erlebbar werden.

Auch Baselland Tourismus sieht Potenzial und hat bereits ein Konzept für die sanfte touristische Nutzung vorgelegt. Nun übernimmt ein eigens dafür gegründeter Verein die Federführung und Koordination.

Mit der Fortifikation Hauenstein aus dem Ersten Weltkrieg zerfällt auf den Jurahöhen ein wichtiges Stück europäischer, Schweizer und regionaler Geschichte. Das über 40 Kilometer lange Bollwerk aus dem Ersten Weltkrieg mit seiner grossen zeitgeschichtlichen Bedeutung soll gerettet und unter Schutz gestellt werden. Das fordert das Postulat aus dem Jahr 2018 des Baselbieter Landrats und Präsidenten der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission Pascal Ryf.

Mit diesem Vorstoss wurde auf kantonaler Ebene der politische Prozess zur Rettung der historisch interessanten Verteidigungsanlagen in Gang gesetzt. Historiker, Tourismusspezialisten, Medienschaffende und Politikerinnen und Politiker haben nun am 11. Februar 2021 den «Verein Fortifikation Hauenstein» gegründet. Dieser soll ab jetzt die Federführung und Koordination des komplexen Projektes übernehmen, in Kooperation mit den Gemeinden, den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn, mit dem Bund sowie mit Baselland Tourismus, Universitäten, Fachhochschulen, lokalen Vereinen und Gesellschaften, Unternehmen und Privaten. Konzentrieren will sich der Verein auf die besonders erhaltenen- und schützenswerten Teile der Fortifikation Hauenstein, insbesondere auf die noch sichtbaren Schützengräben und Anlagen rund um den Wisenberg sowie im Bereich Belchenflue, Chilchzimmersattel, Spitzenflüeli bis Lauchflue (Panzertürmli). Diese sollen zum Mahnmal werden. Sie sollen das historische Bewusstsein schärfen und uns vor Augen führen, dass Sicherheit und Selbstbestimmung nichts Selbstverständliches sind.

In einem ersten Schritt will der Verein in Abstimmung mit den Eigentümern

dafür sorgen, dass Wege und Anlagen gesichert werden, damit ausgewählte Anlageteile für alle gefahrlos besichtigt werden können. Parallel wird bereits jetzt am Aufbau einer Rundwanderung gearbeitet. Schautafeln mit interessanten und anschaulich dargestellten Informationen zur Geschichte des Ersten Weltkriegs und der Bedeutung der Fortifikation sollen eine konkrete thematische Auseinandersetzung ermöglichen.

Baselland Tourismus plant im Rahmen des bereits vorliegenden, umfassenden Tourismuskonzeptes «Fortifikation Hauenstein» schon während der Instandstellungsarbeiten Führungen für interessierte Gruppen, geleitet von spezialisierten Historikerinnen und Historikern. Eine Leserwanderung des Tourismusmagazins ist bereits für den Sommer 2021 terminiert. Mittelfristiges Ziel ist, einem interessierten Publikum, einschliesslich Familien, die sanfte touristische Nutzung der Fortifikation Hauenstein zu ermöglichen.

Dies ist insbesondere auch für die Gastronomie und Hotellerie im Gebiet attraktiv. Was jedoch für die weitere Planung zur langfristigen Rettung der in rund 2 Millionen Arbeitsstunden errichteten Kette von Verteidigungsanlagen fehlt, ist eine Dokumentation der Gesamtanlage, deren Bauphasen sowie eine kultur- und militärhistorische Bewertung der einzelnen Anlageteile respektive Baugruppen. Diese bildet auch die Voraussetzung für den Eintrag ins Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung. Bis jetzt wird die Fortifikation Hauenstein, die selbstverständlich unbestritten als militärhistorisch bedeutende Anlage gilt, nur im Inventar der Kampf- und Führungsbauten geführt. Für die Finanzierung einer solchen Dokumentation steht dem Kanton Basel-Landschaft aktuell kein Budget zur Verfügung. Allerdings konnte zwischenzeitlich das Amt für Geoinformation wertvolle Vorarbeit leisten: Im LiDAR-Prinzip (light detection and ranging), einem Radar ähnlichen Verfahren, wurden systematisch Schützengräben, Mannschaftsunterkünfte und weitere Objekte der fast schon versunkenen Fortifikation lokalisiert. Auch wurden bereits 4'700 Drohnen-Fotos für ein 3D-Punktmodell aufgenommen. Der Verein prüft nun, ob und in

Langenbrugger & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig



welcher Form eine wissenschaftliche Gesamtdokumentation in Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule oder Universität erstellt werden kann. Nicht zuletzt bildet eine solche Dokumentation auch die Basis für die Einbettung der Fortifikation Hauenstein in den Geschichtsunterricht und für die Vorbereitung pädagogisch wertvoller Schulkursionen zu den Zeitzeugnissen vor Ort.

Die Mitgliedschaft im Verein Fortifikation Hauenstein steht auch der Bevölkerung offen.

Christian Rieder,
Verein Fortifikation Hauenstein

Für weitere Informationen:

Geschichte der Fortifikation Hauenstein:
Christoph Rast | Netzwerk Solothurn |
Telefon 078 / 764 82 95 |
rastchristoph.cr@gmail.com

Verein Fortifikation Hauenstein:
Pascal Ryf | Vereinspräsident |
Telefon 079 / 686 70 17 |
pascal@ryf-oberwil.ch

Bild: Diego Sonderegger, Verein Fortifikation Hauenstein, im Februar 2021

¹ George Santayana, spanischer Philosoph und Schriftsteller, 1862 - 1952



Langenbrugger & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Hesch gseh – in Langebrugg hets mega Schnee!

Wer im Januar aus der Stadt, aus dem Tal oder vor Covid-19 flüchten wollte, traf sich in Langenbruck zum Schlitteln, Skifahren, Langlaufen oder Schneeschuhwandern. Der Besucherstrom war speziell an den Wochenenden enorm und löste nicht nur freudige Reaktionen aus.

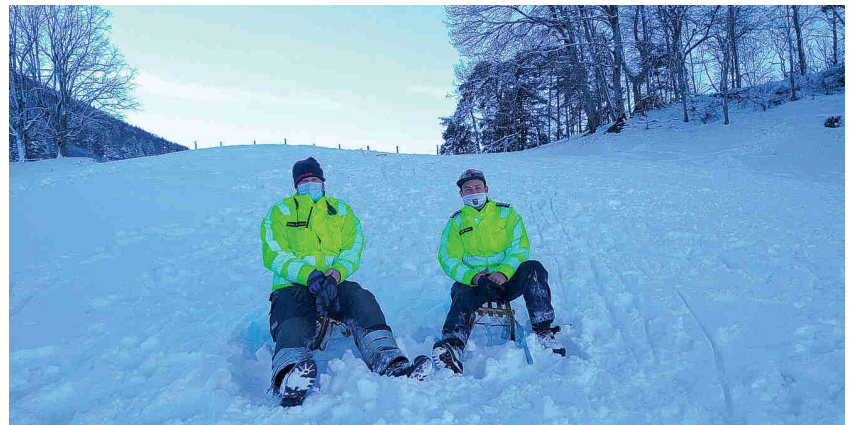


Perfekte Schneeverhältnisse und tiefe Temperaturen haben Besucherzahlen ausgelöst, die überrascht haben. Freudige Gesichter bei Wintersportler/innen wie auch bei Betreibern der Anlagen. Das hohe Verkehrsaufkommen führte jedoch auch dazu, dass gewisse Parkplatzsuchende kopflos ihre Autos platzierten. Es wurden Reklamationen an die Gemeindeverwaltung gerichtet über das Verhalten diverser Gäste, speziell in Sachen Erledigung der Notdurft oder allgemeiner Abfallentsorgung. Auch die Kantonspolizei hat die Situation am ersten Wochenende des Massentourismus erfasst und den zuständigen Gemeinderat zu einer Sitzung aufgeboten. Die Verwaltung hat schnell reagiert. Am Montag wurde ein Konzept zum Massentourismus erstellt – am Dienstag wurde das Konzept vom Gesamtgemeinderat genehmigt – am Mittwoch von der Kantonspolizei bestätigt.



Die darauffolgenden Wochenenden mit Massentourismus wurden entsprechend dem Konzept organisiert. Die Feuerwehr regelte den Verkehr, der Freiwilligendienst organisierte den Besuch der Toiletten (Triage und Desinfektion). Die Handhabung des Konzeptes wie auch die rasche Organisation wurde mit Rückmeldungen aus der Bevölkerung und auch von der Polizei lobend verdankt.

Toll, wenn wir es gemeinsam schaffen, durchwegs freudige Gesichter anzutreffen.



Als verantwortlicher Gemeinderat gilt mein Dank den folgenden Organisationen und Personen. Ohne eure Unterstützung wäre dies nicht möglich gewesen:

Feuerwehr Langenbruck
Organisation und Durchführung
Verkehrsdienst

Freiwilligendienst Langenbruck
Organisation und Pflege Toilettenbesuche, Unterstützung Parkdienst

Familie Dettwiler
Freigabe und Organisation Nutzung
Feld Freichele, Parkfeld

Kantonale Verwaltung
Freigabe Zivilschutz Ausbildungszentrum

Werkhof Langenbruck
Mithilfe/Unterstützung

Claudio Rossi
Gemeinderat



Nach dem Zusammenschluss des Skiclub Langenbruck mit dem Verein Langenbruck Tourismus, kann der Verein auf eine sehr erfreuliche Langlaufssaison zurückschauen. Jedoch ist die Lebensdauer des Pistenfahrzeuges nach 40 Jahren am Ende angelangt.

Langenbrugger & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Die Langlaufstrecke in Langenbruck/Bärenwil soll erhalten bleiben



Einfach herrlich die Winterstimmung, die wir im Januar bis Anfang Februar erleben durften. Frau Holle bescherte uns Schnee in grosser Menge. Eine Winterpracht! Die tiefen Temperaturen und das Prachtwetter führte Schneebegeisterte in unser Dorf.

Begeisterung machte sich auch auf der Loipe breit. Gross und Klein, Jung und Alt, Anfänger und Profis nutzten die 6 Kilometer lange Loipe mit Freude. Bei Pistenkontrollen wurde der Loipenorganisation für das Engagement gedankt. Schöner kann es kaum sein.

Doch jene Personen, die früh die Loipe besuchten und gleich dem Pistenfahrzeug folgen wollten, gingen schnell auf Abstand. Das Dieselfahrzeug aus den 80er Jahren entspricht nicht den heutigen Massstäben in Sachen Abgasen und Lautstärke. Innerhalb der Saison musste das Fahrzeug dreimal repariert werden – notdürftig, da es kaum mehr Ersatzteile gibt.

Der Vereinsvorstand hat sich klar zur Loipe bekannt und will diese auch für

die Zukunft erhalten. Um die Loipenorganisation aufrechterhalten zu können, ist jedoch ein Ersatzfahrzeug unumgänglich. Von Kässbohrer- Pistenbully kann der Verein ein Occasion Fahrzeug für CHF 90'000.- erwerben. Hierzu benötigt der Verein jedoch finanzielle Unterstützung. Diverse Institutionen wurden angeschrieben und es wurden auch bereits Unterstützungen zugesichert. Doch reicht dies noch nicht aus, um den Betrieb der nächsten Saison zu sichern. Leider heisst es – ohne Pistenfahrzeug kann es keine Langlaufloipe mehr geben.



HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Mit einer Spende können wir die Loipe Langenbruck/Bärenwil für viele weitere Jahre sichern. Mit den neuartigen Raupen kann die Loipe bereits bei 20cm Schneehöhe (bisher 35cm) geländeschonend gespurt werden, was mehr Betriebstage generiert.

Wir freuen uns und danken von Herzen für Ihren Beitrag.

Für ergänzende Informationen steht Claudio Rossi, Vereinspräsident, gerne unter 079 469 67 72 oder claudio.rossi@langenbruck.ch zur Verfügung.

Kontoverbindung:

IBAN: CH44 0900 0000 4000 7808 5

Konto lautend auf:

Langenbruck Tourismus

Vermerk: SPENDE LOIPE

TWINT: (die Angaben zur Person sind freiwillig)

Jetzt mit TWINT bezahlen!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Zahlung bestätigen



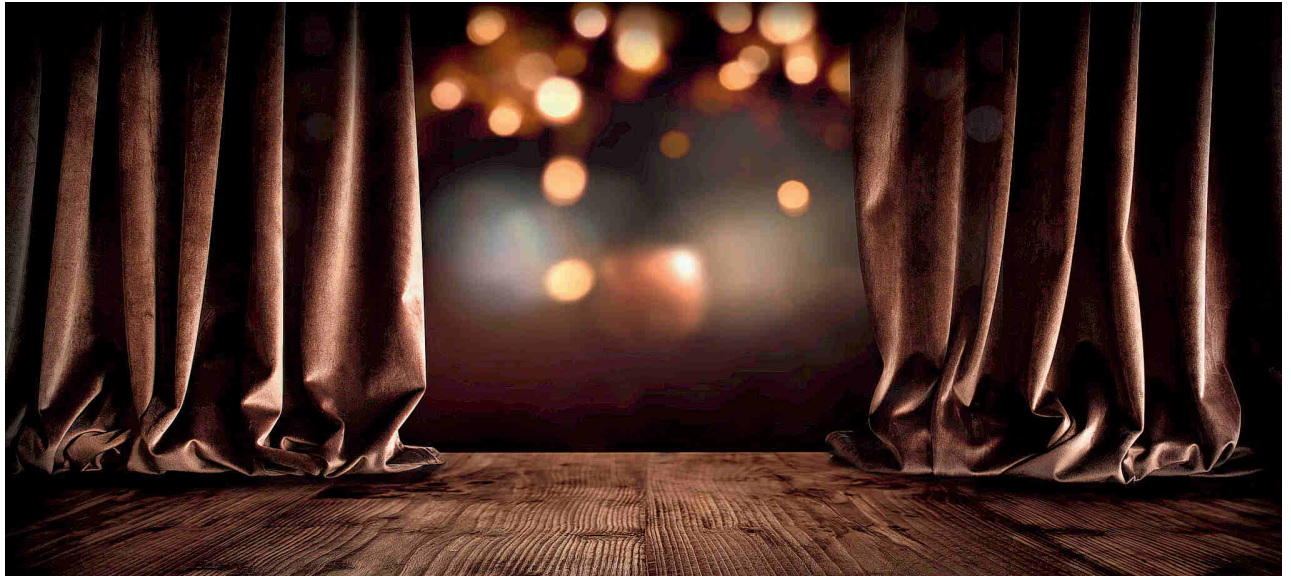
Der Gemeinderat Langenbruck hat entschieden, eine beratende Kulturkommission einzusetzen. Er will damit dem Leitbild der Gemeinde Rechnung tragen, welches diesem Bereich einen hohen Stellenwert einräumt.

Langenbruggler & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig



Mitwirkung Kulturkommission

Ausgangslage

Der Verein Kulturbruck wird sich im 2021 auflösen. Bei der Gründung des Vereins, am 10.9.2014, stand u.a. auch die «Brückenfunktion» des Vereins im Zentrum. Deshalb auch der Name. Die Idee war, dass man das Kulturangebot in Langenbruck koordinieren bzw. eine Funktion als «Brückenbauer» zwischen den Vereinen und den unterschiedlichen Angeboten, Stilrichtungen etc. übernehmen wollte. Diese Brückenbaufunktion hat leider nie funktioniert.

Trotzdem hat der Verein Kulturbruck in den letzten Jahren das Kulturleben in Langenbruck wesentlich bereichert. Wenn der Verein sich jetzt auflöst, weil die Mitgliederzahlen stagnieren und kein Nachwuchs für den Vorstand zu finden ist, ist es dem Vorstand äusserst wichtig, dass das aufgebaute Kulturangebot weiter gepflegt wird. Die Aktivitäten sollten aus Sicht des Vereins von der Gemeinde aufgenommen und gemäss Leitbild in Form einer Kulturkommission weitergeführt werden. Der Verein geht weiter davon aus, dass einer Kommission der Gemeinde die Brückenfunktion eher gelingen wird als einem Verein.

Ausschreibung

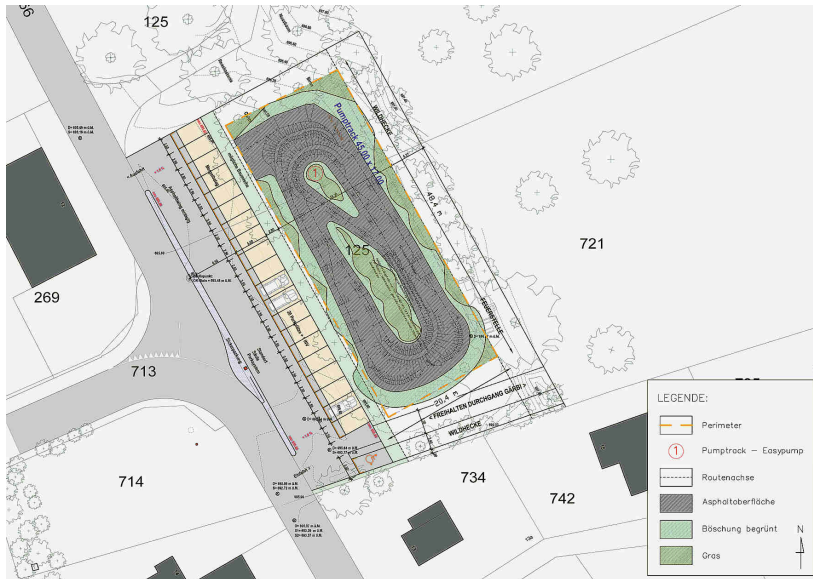
Die Gemeinde verfügt über ein äusserst aktives Vereinsleben und über ein Kulturangebot, das weit über die Region strahlt. Die Aufgabe der zukünftigen Kommission wird sein, dieses breite und attraktive Kulturangebot weiter zu fördern, zu koordinieren sowie eigenständige kulturelle Akzente zu setzen bzw. zu organisieren.

Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Langenbruck werden eingeladen, ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kommission anzumelden. Ein kurzes Motivationsschreiben mit Auskünften über Erfahrungen und Netzwerke im kulturellen Bereich sind bis 30. April 2021 in elektronischer Form an die Gemeindeverwaltung zu richten (gemeinde@langenbruck.ch).

Gemeinderat, im März 2021

Leitgedanken

- Die KuKo prägt das kulturelle Erscheinungsbild von Langenbruck. Sie sensibilisiert, verbindet, strahlt aus und gibt der Gemeinde ein kulturelles Gesicht.
- Die KuKo arbeitet mit der Gemeinde Langenbruck, den Vereinen in Langenbruck, dem Kanton Baselland, der Stiftung Kloster Schöntal und weiteren kulturellen Institutionen zusammen.
- Die KuKo veranstaltet jegliche Art von Kulturveranstaltungen und ergänzt und bereichert das kulturelle Angebot in Langenbruck.
- Die KuKo schafft Begegnungen in einem Umfeld, das von Kultur, Natur, Geschichte und Tradition geprägt ist.



Projekt Pumptrack und Parkplatz

An der gut besuchten Einwohnergemeinde-Versammlung im September 2020 hat die Langenbrucker Bevölkerung beinahe einstimmig JA gesagt zu einem beträchtlichen finanziellen Beitrag für den Bau des geplanten Pumptracks. Der Finanzierung eines Parkplatzes wurde in der gleichen Versammlung ebenfalls zugestimmt.

In der Zwischenzeit haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe fleissig Geld gesammelt und sind heute stolz, CHF 158'000.00 auf dem Konto zu haben, um den Pumptrack realisieren zu können. Rund die Hälfte dieses Betrages konnte gesammelt werden, und wir bedanken uns an dieser Stelle für die grosszügige Unterstützung und Spendenfreudigkeit sehr herzlich. Gespendet haben nebst der Gemeinde, der Swisslos Fonds, Sportverein, viele Privatpersonen, Firmen und Stiftungen.

Durch die vielen Spenden, die weit über unseren Erwartungen liegen, haben wir jetzt etwas mehr Spielraum, um eine wirklich attraktive Anlage bauen zu können. Die Arbeitsgruppe hat sich deshalb zusammen mit der Firma Flying Metal Gedanken darüber gemacht, wie die Anlage optimiert werden kann. Um die Attraktivität der Nutzenden zu steigern, wollen wir längere Strecken anbieten, damit entsprechend Tempo aufgebaut werden kann. Wir werden die ursprünglichen Varianten, die an der Gemeindeversammlung präsentiert wurden, entsprechend abändern.

Gleichzeitig zu unseren Überlegungen lief die Vernehmlassung zum Quartierplan der Überbauung Gärbi. Dort gab es Eingaben aus der Bevölkerung mit der Idee, die Zufahrt vis-à-vis der Entsorgungsstelle zu realisieren und nicht über den Schwengiweg. Wir haben

auch diese Überlegung in der Planung miteinbezogen und sind überzeugt, eine tolle Lösung für den Pumptrack und auch für den Parkplatz gefunden zu haben.

Die Gemeinde hat jetzt zwei Baugesuche beim Kantonalen Baudepartement eingereicht. Eines für den Pumptrack und eines für den Parkplatz. Die Planauflage dauert vom 25.02.2021 bis 08.03.2021. Wenn alles optimal läuft, werden wir im Juni mit dem Bau des Pumptracks beginnen.

Beim Parkplatz verzichten wir auf eine Teerung und er soll mit Pflanzen vom Pumptrack abgegrenzt werden. Die Zufahrt zum Parkplatz ist vis-à-vis der Entsorgungsstelle vorgesehen und die Ausfahrt vis-à-vis der Auto-Garage an der Bärenwilerstrasse. Zu- und Ausfahrt im Einwegsystem.

Die Umgebung wird ökologisch gestaltet (Wiese, die ein- bis zweimal pro Saison gemäht werden muss, einheimische Büsche, Steinhäufen, Flächen zur Bereicherung von Flora und Fauna etc.).

Wir freuen uns alle sehr auf dieses neue Freizeitangebot in Langenbruck und wir sind überzeugt, dass er jung und alt viel Freude bereiten wird.

*Franziska Schweizer,
Arbeitsgruppe Pumptrack*

Freiwilligenarbeit findet oftmals still und leise statt. Mit diesem Wort wird der Versuch unternommen, nicht selbstverständliche Engagement von Menschen für Menschen sichtbarer zu machen und dieses zu verdanken.

«Das darf doch mal gesagt werden.»

Ein Wort zum Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal

Der Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement seiner Fahrer und Fahrerinnen. Für die Gemeinde Langenbruck stehen derzeit vier ausserordentlich flexible Fahrerinnen und Fahrer ehrenamtlich im Einsatz: Elisabeth Cannon, Käthi Dettwiler, Marianne Jatou und Gusti Schmutz. Für ihr Tun zu Gunsten der Gemeinschaft sei ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Wer übrigens eine Fahrt mit dem Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal in Anspruch nehmen möchte, benötigt keine Mitgliedschaft. Jedermann und jedefrau kann den Fahrdienst in Anspruch nehmen. Da der Fahrdienst monatlich ungefähr 100 Fahrten organisiert und koordiniert, ist es empfehlenswert, wenn Sie Ihre gewünschte Fahrt im Voraus (idealerweise 48 Stunden vorab) und über die allgemeine Telefonnummer 079 905 44 44 anmelden bzw. reservieren.

Damit der Verein seine Kostenneutralität wahren kann, ist eine Fahrt mit dem Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal nicht kostenfrei. Eine Fahrt (= Hin- und Rückfahrt) kostet bspw. CHF 15.00 für Kurzstrecken (bis 10 km), CHF 20.00 bis Oberdorf, CHF 35.00 bis Olten, CHF 45.00 bis Spital Liestal und CHF 80.00 bis Unispital Basel. Der Fahrpreis wird vom Fahrer oder der Fahrerinnen des Freiwilligen Fahrdienstes Waldenburgertal anlässlich der Fahrt in bar eingezogen. Er dient, da die Fahrerinnen und Fahrer für die Fahrten ihre privaten Fahrzeuge benutzen, zum grössten Teil der Deckung der Fahrzeugspesen. Für Bezüger und Bezügerinnen von Ergänzungsleistungen stellt der Freiwillige Fahrdienst Waldenburgertal monatlich und auf Wunsch Quittungen über die bezahlten Fahrten aus. So ist es möglich, die Fahrtkosten bei der Ergänzungsleistung zur Rückerstattung geltend zu machen. Der Verein Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal

deckt seine Auslagen nebst den Abgaben für geleistete Fahrten dank Spenden und Zuwendungen aller Art. Diese sind jederzeit sehr geschätzt.

Möchten Sie eine Fahrt reservieren oder sich selbst als Fahrerinnen oder Fahrer engagieren? Dann melden Sie sich unter der allgemeinen Telefonnummer 079 905 44 44 beim Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal.

Möchten Sie den Fahrdienst mit einem finanziellen Beitrag unterstützen? Dann lautet die Kontoverbindung bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal wie folgt:
IBAN CH07 0076 9434 9736 9200 1,
Freiwilligen Fahrdienst
Waldenburgertal, 4436 Oberdorf.

*Gute Fahrt,
Danielle Sonderegger,
Gemeinderätin Gesundheit & Soziales*



«Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal»

Gründung eines eigenen Vereins

Der gemeinnützige Fahrdienst der Fachstelle für Altersfragen wurde von den Trägergemeinden des Alters- und Pflegeheims GRITT per Ende 2017 abgeschafft. Die verbliebenen ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer entschieden spontan, den Fahrdienst ab 1. Januar 2018 für die Bewohnerinnen und Bewohner des Waldenburgertals – unter dem Patronat des Seniorenvereins – weiterzuführen.

Unser Team besteht im Moment aus 28 Fahrerinnen und Fahrern sowie zwei Begleitpersonen für Rollstuhltransporte. Sie alle wohnen in einer der neun Gemeinden des Waldenburgertals.

Das grosse Interesse an unserem Angebot beweist, dass der «Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgertal» (FFW) mittlerweile gut verankert ist und sehr geschätzt wird. So konnten wir im vergangenen Jahr die Fahraufträge – trotz Corona – beinahe verdoppeln; von 680 Fahrten im 2019 auf ungläubliche 1'168 Aufträge. Dank der angenehmen Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum GRITT führten wir 195 Fahrten (davon 80 Rollstuhltransporte mit 46 Begleitungen) für die GRITT-Bewohner aus.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer leisteten im letzten Jahr insgesamt 1'636 Stunden an Freiwilligenar-



Übergabe Fachstelle für Altersfragen

beit und legten dabei 19'996 km mit ihren Privatautos zurück.

Nur dank der grossen Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft der Freiwilligen können und konnten wir alle diese Aufträge – unter Einhaltung des Corona-Sicherheitskonzeptes des Roten Kreuzes – bewältigen.

Angesichts der erfreulichen Entwicklung des FFW und dem damit verbundenen grossen organisatorischen Aufwand, sind wir per Ende Jahr aus dem Patronat des Seniorenvereins ausgetreten und haben unseren Fahrdienst per 1. Januar 2021 in einen eigenständigen Verein überführt.

Der FFW ist dem Schweizerischen Roten Kreuz angeschlossen. Dort profitieren wir von einer Versicherung für Personen- und Sachschäden, welche Fahrerinnen und Fahrer während ihrer Tätigkeit zu Gunsten des Fahrdienstes erleiden oder verursachen. Das SRK fungiert als Koordinationsstelle der lokalen Fahrdienste im Baselbiet.

Die nachfolgende Statistik „Aufteilung nach Gemeinden 2020“ zeigt die Anzahl Fahrten, welche wir im vergangenen Jahr für die Gemeinden des Waldenburgerals ausgeführt haben.

Der «Freiwilligen Fahrdienst Waldenburgeral» steht allen Personen zur Verfügung, die aus gesundheitlichen oder anderen triftigen Gründen die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benützen können.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag unter der Telefon-Nr. 079 905 44 44.

Pro Senectute beider Basel führt neu die Fachstelle für Altersfragen im Waldenburgeral plus.

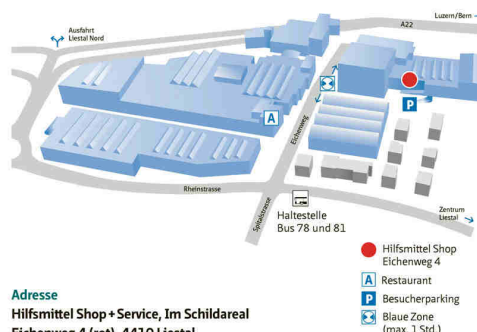
Die Führung der Fachstelle für Altersfragen des Waldenburgerals mit bisherigem Standort im GRITT Seniorenzentrum wurde infolge Kündigung der Stellenleiterin per 01.02.2021 durch die Versorgungsregion Waldenburgeral plus an die Pro Senectute übergeben.

Die bekannte Non-Profit-Organisation setzt sich in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft seit jeher und mit umfangreichen Dienstleistungen für das Wohl älterer Personen und dafür, dass diese so lange wie möglich aktiv und selbstbestimmt daheim leben können, ein.

Umfassend informiert und kompetent beraten werden Sie neu und ab sofort durch Frau Regula Jaeger von Pro Senectute. Die Beratungen finden – je nach individuellem Bedürfnis – telefonisch, elektronisch, an verschiedenen Standorten innerhalb der Versorgungsregion Waldenburgeral plus (auch am bisherigen Standort möglich) oder direkt am Wohnort statt.

Möchten Sie ein persönliches Gespräch vereinbaren? Pro Senectute freut sich über Ihre Kontaktaufnahme und steht Ihnen von Montag bis Freitag, 8 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr, via die Telefonnummer 061 927 92 42, die E-Mail-Adresse regula.jaeger@bb.prosenectute.ch oder die Postanschrift Pro Senectute beider Basel, Frau Regula Jaeger, Beratungsstelle Bahnhofstrasse 4, 4410 Liestal, zur Verfügung.

So finden Sie uns



Adresse
Hilfsmittel Shop + Service, Im Schildareal
Eichenweg 4 (rot), 4410 Liestal
Telefon 061 206 44 33, Fax 061 206 44 53
hilfsmittel@bb.prosenectute.ch, bb.prosenectute.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8–11.30 Uhr und 14–16.30 Uhr

Anfahrt
Buslinie 78 (Bahnhof Liestal – Frenkendorf), Haltestelle Schildareal
Buslinie 81 (Bahnhof Liestal – Basel), Haltestelle Schildareal

Parkieren
Gebührenfreie Parkplätze befinden sich direkt vor dem Hilfsmittel Shop.

Aufteilung nach Gemeinden 2020

Monat	Langenbruck	Waldenburg	Oberdorf	Liederswil	Niederdorf	Hölstein	Bennwil	Ramlinsburg	Total Fahrten	Total Begleitung	davon Grift	Hölstein inkl. Grift
Januar	5	49	41	0	33	2	0	0	130	5	20	5
Februar	4	23	32	0	35	3	1	0	98	5	20	0
März	4	18	0	0	16	1	0	0	39	1	8	2
April	7	2	0	0	7	0	1	0	17	0	3	2
Mai	11	24	1	0	29	1	0	0	66	0	17	3
Juni	8	35	3	0	39	6	4	0	95	2	29	9
Juli	4	37	5	5	44	4	6	0	105	8	20	11
August	7	35	25	19	28	12	0	0	126	10	16	14
September	10	18	30	3	36	20	7	0	124	5	18	23
Oktober	10	39	25	2	38	17	3	7	141	6	22	19
November	15	26	27	1	29	18	1	0	117	3	16	24
Dezember	2	23	7	4	20	6	1	1	64	1	6	6
Total Gemeinde/n ohne GRITT	87	329	196	34	354	90	24	8	1122	46	195	118
					159							

* Die Fahrten fürs Grift sind in der Gemeinde Niederdorf enthalten

Von der Gemeinde Lampenberg haben wir im 2020 keine Aufträge erhalten.

„Ich nähe ein Reh!“ „Ich zeichne ein Bilderbuch über Pferde!“ „Ich bastle einen Saurier!“ So tönte es vor ein paar Wochen aufgeregt im Kindergarten.

Projektarbeiten der Kindergartenkinder

Immer anfangs des Jahres finden in Kindergarten und Schule die Standortgespräche statt. Die Kinder kommen mit ihren Eltern zu einem Gespräch mit der Lehrperson.

Dank dem neuen Lehrplan geht es dabei neben den schulischen Leistungen immer auch um die persönlichen Kompetenzen, also das Können und die besonderen Fähigkeiten der Kinder. Während die Schulkinder diese mit ihrem Portfolio-Ordner darstellen und beschreiben können, ist dies für Kindergartenkinder weniger gut möglich.

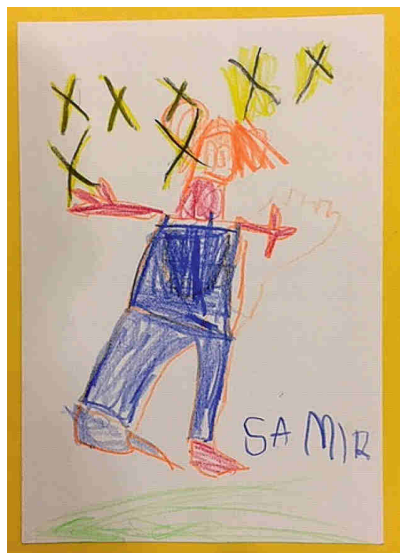
Auf der Suche nach passenderen, konkreten und vor allem schriftfreien Varianten entstand in den letzten Jahren die Idee einer persönlichen Projektarbeit.

Der Auftrag an die Kindergartenkinder lautet etwa so:

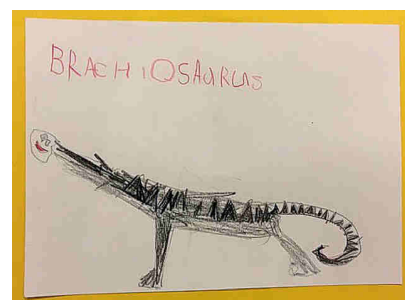
„Denkt euch eine Sache aus, die ihr spannend findet, gerne tut und die ihr selber herstellen könnt. Etwas, woran ihr eine Zeit lang arbeitet, ihr am Ende stolz darauf seid und woran eure Eltern am Standortgespräch sehen, was ihr schon alles könnt.“

Ihr dürft dazu alles aus dem Materialraum verwenden. Wenn ihr die Idee habt, dann ist das eine Sternstunde (1. Zeichnung) und dann zeichnet ihr einen Plan (2. Zeichnung).“

Meine Rolle bei diesen Arbeiten besteht hauptsächlich aus Beratung und Begleitung der Kinder, manchmal wollen die Kinder aber auch extra für ihr Projekt etwas Neues lernen, zum Beispiel nähen.



1. Zeichnung



2. Zeichnung





Es war eine bunte Vielfalt, die dieses Jahr entstand: zwei Dinosaurier aus Kartonröhren und Papiermaché, drei selbst gezeichnete Bilderbücher und zwei genähte Tiere aus Filz mit vielem Zubehör.

Das Arbeiten am eigenen Projekt über mehrere Wochen verlangt den Kindern einiges an Einsatz und Durchhaltevermögen ab. Hochgefühle und Krisen gehören dazu. Zuletzt obsiegt die Freude und der Stolz über das gelungene Objekt, und die Kinder zählen die Tage, bis endlich ihr Standortgespräch stattfindet. Auch ich freue mich sehr auf den Moment, wo die Kinder mit leuchtenden Augen selbstbewusst ihr Werk präsentieren und die Eltern gleichermaßen stolz ihre Kinder loben. Gemeinsam freuen wir uns darüber, wieviel die Kinder in den zwei Kindergartenjahren gelernt und wie sie sich entwickelt haben.



Maja Bröckelmann,
Kindergarten Langenbruck

Arbeitsgruppe
«Alter & Gesundheit»



In Bewegung kommen und bleiben

Haben Sie auch allmählich genug von Covid 19 und den damit verbundenen, ständig wechselnden Bestimmungen? Das wäre der „Coronablues“. Fehlt Ihnen der wöchentliche Besuch im Fitnesscenter oder die Gymnastikstunde? Vermissen Sie die sozialen Kontakte?

Da kommt unser neues Jahresmotto der Arbeitsgruppe gerade richtig: In Bewegung kommen und bleiben.

Bewegung im weitesten Sinn. Es geht nicht nur um körperliche Regsamkeit. Auch das Gehirn soll in Bewegung bleiben, also der mentale Bereich. Selbst bei den neuen Technologien und Medien wie Handy und Computer können wir, sofern wir Zugang haben, in Bewegung kommen und bleiben.

Wir möchten Ihnen auf diesem Weg Ideen liefern, die alle Einwohnerinnen und Einwohner von Langenbruck umsetzen können. Egal welcher Altersgruppe Sie angehören oder wie fit Sie sind.

Vielleicht haben Sie sich ja längst organisiert, in kleinen Wandergruppen oder Kaffeerunden zu zweit. Doch nicht alle sind so vernetzt. Deshalb zählen wir Ihnen nachfolgend einige Aktivitäten auf, um in Bewegung zu kommen:

Ersatz für Fitnessstudio und Gymnastikstunden:

Schon ein täglicher Spaziergang bringt Sie in Schwung. Es gibt aber auch Angebote, die in der warmen Stube stattfinden können. Morgengymnastik vor dem Fernseher. Tele Bärn beispielsweise bietet der Pro Senectute eine Plattform: Gymnastik am Morgen ab 8.20 Uhr, geeignet für alle Altersgruppen. Für nicht trittsichere Personen werden Übungen im Sitzen angeboten. Schauen Sie doch mal rein.

An eher jüngere Personen oder fitte Senioren und Seniorinnen richten sich die sogenannten Workouts auf verschiedenen TV Kanälen. Im Internet finden Sie viele Angebote, zum Teil speziell für Seniorinnen und Senioren. „Gymnastik für Senioren“/„Morgengymnastik für Senioren“. Die meisten

dieser Internetauftritte können Sie gratis nutzen.

Angebote für den Kopf: www.hirncoach.ch

Mental fit & gesund, Gehirntraining, Gehirnstrategietraining und Gedächtnistraining. Unter diesem Link finden Sie ein sehr vielfältiges Angebot für Übungen und sicher auch etwas, was Sie besonders anspricht.

Psychohygiene, Verbesserung der eigenen Zufriedenheit: Wann haben Sie das letzte Mal etwas gestaltet oder angefertigt? Werken mit textilen oder auch nicht textilen Materialien regt an. Wieso nicht mit den Grosskindern ein Wunschprojekt umsetzen?

Soziale Kontakte:

Unterwegs im Dorf zum Einkaufen? Flüchten Sie nicht vor Begegnungen. Nehmen Sie sich Zeit für einen kurzen Schwatz. Mit Sicherheitsabstand und im Freien ist das überhaupt kein Problem. Das Gleiche kann auch auf dem Nachmittagsspaziergang umgesetzt werden. Lieber keinen persönlichen Kontakt? Greifen Sie zum Telefon und rufen Sie jemanden an, den Sie schon lange nicht mehr gesehen und getroffen haben. Der einst gepflegte Kontakt ist eingeschlafen, man hat unterschiedliche Ziele und Laufbahnen verfolgt. Also höchste Zeit, sich auszutauschen.

Wir wissen, dass längst nicht alle angesprochenen Personen im Internet unterwegs sind. Wenn Sie jedoch an Übungen zum Thema „Mental fit & gesund“ auf der Website [hirncoach.ch](http://www.hirncoach.ch) interessiert sind, dürfen Sie sich gerne an Frau Marianne Jatton wenden, sie kann Ihnen einige Vorschläge ausdrücken und bringen (Kontakt: Handy 079 668 43 67 Marianne Jatton).

Wir hoffen, in der nächsten Dorfzytlig Fotos von unserem eröffneten Treffpunkt zeigen zu können.

Bis dahin wünschen wir Ihnen nebst bleibender Gesundheit frohen Mut und dass Sie in Bewegung bleiben.

Arbeitsgruppe „Alter & Gesundheit“
Regula Deubelbeiss – Marianne Jatton
– Ursula Jenni – Carlo Paganin
– Doris Rossi – Danielle Sonderegger



Spielgruppe Sunnewirbel Langenbruck



Herzlichen Dank...

... für die Spenden von unseren lieben Gönnerinnen und Gönnern

... für den grosszügigen Zustupf vom Frauenverein

... für die Unterstützung durch die Gemeinde Langenbruck

Wir sind sehr dankbar und freuen uns, den Kindern aus Langenbruck dadurch den Spielgruppenbesuch weiterhin anbieten zu können.



Nicole Segginger hat die Leitung der Flexor an Christine Hunziker und Ruedi Kirchhofer übergeben. Die neue Co-Leitung ist eine ideale Besetzung, um dem dualen Auftrag des Sozialunternehmens gerecht zu werden.

Stabübergabe in der Leitung der Flexor: Neue Co-Leitung

Christine Hunziker bringt grosse Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf mit. Ihre Schwerpunkte liegen in der Gestaltung von bedarfsgerechten Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie in der Weiterentwicklung der personenbezogenen fachlichen Arbeit. Ruedi Kirchhofer ist seit über 25 Jahren bei der Flexor u.a. als Leiter Kunststoffverarbeitung tätig. Sein Herz schlägt für die praktische Arbeit in den Werkstätten. Aus seiner langjährigen Berufserfahrung weiss er, wie wichtig sinnvolle Arbeit und Teilhabe für das Selbstbewusstsein der Menschen mit Unterstützungsbedarf sind. Die Flexor bietet in vier Werkstätten und Betrieben – Garage Flexor, Kunststoff, All-round Services sowie Verpackung, Montage & Industrie – Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf im institutionellen Rahmen an



Nicole Segginger übernimmt die Geschäftsleitung des Vereins Werkhaus, welcher zwei gemeinnützigen Gesellschaften – die Flexor und arbeitundmehr – unter einem Dach vereint. Nicole Segginger hat während acht Jahren die Flexor in Langenbruck und Hölstein geleitet. Während dieser Zeit hat sie gemeinsam mit ihrem Team das Angebot der Flexor ausgebaut und professionalisiert. Gleichzeitig wurde der Verein Werkhaus als Kompetenzzentrum für Berufsbildung und Arbeit für Menschen mit erschwertem Zugang zu Bildung und Arbeit in der Nordwestschweiz positioniert. Als Geschäftsleiterin des Vereins Werkhaus wird sich Nicole Segginger auf die strategische Weiterentwicklung Vereins konzentrieren.





FORSTBETRIEB FRENKENTÄLER

Langenbrucker & Bärenwiler

LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Start des Forstbetriebs Frenkentäler

Der frisch gegründete Forstbetrieb Frenkentäler hat am 01.01.2021 seinen Betrieb aufgenommen. Der neue Forstbetrieb ist aus der Fusion der Forstreviere Hohwacht und Oberer Hauenstein entstanden.

Mit der neuen Rechtsform als Zweckverband bieten sich - durch ein grosses Sparpotential und innerbetriebliche Optimierungen - neue Möglichkeiten für den Forstbetrieb. Besonders auch die Flexibilität für kurzfristige Aufträge wird durch die Neuausrichtung gesteigert. Im Hinblick auf ein forderndes Umfeld wie z.B. sinkende Holzpreise, hohe Ansprüche an den Wald als Erholungsgebiet, neue Herausforderungen mit dem Klimawandel usw. bietet diese Umstrukturierung die Möglichkeit weiterhin Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze in den beiden Frenkentälern anzubieten.

Am Zweckverband beteiligt sind die Gemeinden Bretzwil, Langenbruck, Lauwil, Reigoldswil und Waldenburg als gleichberechtigte Partner. An zwei Stützpunkten (Reigoldswil und Waldenburg) werden mit insgesamt 12 Mitarbeitern und 4 Lehrlingen gut 2122 Hektaren öffentliche und private Waldungen des eigenen Zweckverbandes bewirtschaftet. Neben den Waldungen des eigenen Zweckverbandes betreut und bewirtschaftet der Forstbetrieb Frenkentäler auch die Waldungen des Kantons Baselland und Forstbetriebsverbandes Dottlenberg, bei welchem die Revierförster André Minig und Simon Czendlik seit zwei Jahren im Mandatsverhältnis die Geschäftsführung wirtschaftlich erfolgreich und nachhaltig innehaben. Um den Administrationsaufwand zu reduzieren und zur Vereinfachung der



Das Team des FBF begrüsst das Jahr 2021!

Kommunikation wird deshalb auch der Markenauftritt der beiden Zweckverbände vereinheitlicht. Folglich tritt auch der Forstbetriebsverband Dottlenberg zukünftig unter der «Dachmarke» Forstbetrieb Frenkentäler auf. Durch die zusätzlichen 873 Hektaren bieten sich für beide Betriebe viele Vorteile. Mit einer Gesamtwaldfläche von knapp 3000 Hektaren Wald reduziert sich der administrative Aufwand erheblich, da viele Synergien in der Planung, Akquise, Berichterstattung und Projektrealisierung genutzt werden können, was positive Kostenfolgen hat. Während sich seitens des Forstbetriebs durch die grosse Waldfläche bei der Auslastung von Maschinen und Personal mehr Flexibilität anbietet.

Der Forstbetrieb Frenkentäler definiert sich besonders über seine drei Kernwerte «Schützen» - «Pflegen» - «Be-

wirtschaften». Der Wald als kostbarer Lebensraum und letzter unberührter Hort von Biodiversität ist besonders schützenswert. Aus diesem Grunde setzt sich der Forstbetrieb Frenkentäler mit seinem Personal auch aktiv für die Umsetzung diverser ökologischer Aufwertungsprojekte ein. In den alten Revierstrukturen konnten neben vielen kantonalen Aufwertungsprojekten auch gegen zwanzig Biodiversitätsprojekte umgesetzt werden, welche eigenständig ausgearbeitet und über Stiftungen finanziert wurden. Die Förderung von Biodiversität und Erhaltung von wichtigen Lebensräumen für Flora und Fauna im Bewirtschaftungsgebiet soll auch weiterhin ein wichtiger Pfeiler des Betriebs sein.

Unter «Pflegen» versteht der neue Betrieb nicht nur das Pflegen der natürlichen Ressource Wald mit seinen verschiedenen Funktionen z.B. als

Schutz vor Naturgefahren, als Produktionsfaktor von heimischem Holz, Wasser und CO₂ Binder und wichtigem Erholungsraum, sondern auch das Pflegen der Beziehungen zur Bevölkerung im Gebiet des Forstbetrieb Frenkentaler. Darunter verstehen wir den Einbezug verschiedener Interessengruppen an den Wald, die Information und Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit bei Wald- und Umweltthemen und die Unterstützung der Bevölkerung, wenn es darum geht den Wald als Lebensraum und Kraftort kennenzulernen.

Mit dem klassischen «Bewirtschaften» verbindet der Forstbetrieb Frenkentaler einen sorgfältigen Umgang mit der Ressource Wald, bei welcher er diesen nachhaltig, sorgsam und vorausschauend nutzt und seine Entwicklung im Hinblick auf den Klimawandel so lenkt, dass vitale, zukunftsfähige und schöne Waldungen entstehen oder erhalten werden können. Besonders wichtig ist hierbei auch dass Erschliessen neuer Produkte neben dem klassischen Produkt Holz. Hierbei ist der Forstbetrieb Frenkentaler bemüht auch andere Leistungen, welche der Wald im Rahmen seiner Bewirtschaftung erbringt, kostendeckend erbringen zu können. Unter dem Stichwort Bewirtschaften versteht er auch eine soziale Verantwortung gegenüber dessen Arbeitnehmern und einer bewussten Entscheidung zugunsten der Ausbildung von jungen Forstwartinnen und Forstwarten.

Der Forstbetrieb Frenkentaler wird durch die beiden Co-Geschäftsführer André Minnig und Simon Czendlik geführt, welche durch den Projektförder Philipp Zehntner unterstützt werden. Durch die Betriebsgrösse ergeben sich für jeden Förster spannende und konzentrierte Aufgabenbereiche, welche bei einem kleinen Forstbetrieb von einer einzigen Person abgedeckt werden müssen und nicht mit derselben Tiefe und Spezialisierung bearbeitet werden können. Durch das hochqualifizierte und bestens ausgebildete Personal verfügt der Forstbetrieb zudem über äusserst leistungsfähige Forstwerte, welche sich des Weiteren als ausgezeichnete Maschinisten, Baumpfleger und Waldpädagogen behaupten. In Folge der guten Ausbildung und besonderen Fähigkeiten des Personals beweist sich der Forstbetrieb nicht nur im Wald, sondern erledigt auch für Bauunternehmungen, Liegenschaftsverwaltungen, Privatpersonen und KMU's und weitere Auftraggeber auch wie bisher Arbeiten im Zusammenhang mit Bäumen, Felsräumungen, Liegenschaftsunterhaltsarbeiten, Bauen von Weihern, Erstellen von Trockensteinmauern und Vielem mehr.

Weitere Informationen unter www.FB-Frenkentaler.ch oder unter 079 356 74 30

Langenbruggler & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Langenbruck und die Basler Fasnacht

Am 24. Dezember 2020 starb Frau Corina Christen. Vor ihrem Eintritt in das Altersheim Gritt wohnte sie in Langenbruck. Wer war die Frau? Sie war Journalistin, Schriftstellerin und die erste Frau, die im Jahre 1999 in das Faschnachts-Comité in Basel gewählt wurde. Ausserdem hat sie mit ihrem bereits vor ihr verstorbenen Ehemann Walter Christen Schnitzelbänke geschrieben und mitgesungen. Während 25 Jahren als «d Pfäfferschote» und weitere acht Jahre mitgeschrieben als «Schuuflebuur» («Buureregle»).

Da kommt eine weitere Person, ebenfalls wohnhaft gewesen in Langenbruck und Bärenwil, ins Spiel. Vaclav Sprungl (1926 - 1993) stammte aus der ehemaligen Tschechoslowakei, die er im Jahre 1969 verlassen musste. Er war Kunstmaler und Grafiker und en-

gagierte sich ebenfalls für die Basler und die Liestaler Fasnacht. Für den Bank «Pfäfferschote» (W. und C. Christen) hat er während Jahren die «Helgen» gemalt und ebenfalls für den Liestaler Bank «Altfranke». Ausserdem war er geschätzt als guter Laternenmaler. Er malte Laternen für die Faschnachtscliquen «VKB», «Basler Dybli» und «Rumpel». Die letzten kleineren Faschnachtslaternen für die «Rumpel»-Clique hat er in Langenbruck gemalt. Und wer kennt nicht das Ölbild des Ochsens im Restaurant Ochsen.

Seine Bilder, Zeichnungen und Holzschnitte wurden in diversen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Man findet weitere Hinweise mit Bildern im Internet (Wikipedia).

Ivana Sprungl Müller



Faschnachtslaterne für die «Rumpel»-Clique aus dem Jahre 1991, Vorder- und Rückseite (gemalt in Langenbruck)



V. Sprungl bei der Arbeit an der Faschnachtslaterne für «Basler Dybli» aus dem Jahre 1973 mit dem Sujet zum 450. Jubiläum der Fusion Basel-Riehen»

Nach zwei Jahrzehnten Bauzeit erhob sich die Replica Nieuport 23 C-1 HB-RNA zum ersten Mal in die Luft. Der in Grenchen durchgeführte Jungfernflug des absolut originalgetreu nachgebauten Jagdflugzeugs aus dem Ersten Weltkrieg verlief erfolgreich. «Nun bin ich Oskar Bider ganz nah gewesen», sagte Pilot Isidor von Arx nach dem Flug.

Langenbrucker & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Jungfernflug der Replica Nieuport 23 C-1 HB-RNA



Der Flug dauerte nur sieben Minuten. Aber er veränderte das Leben von Isidor von Arx und Kuno Schaub. Der zweifache Schweizermeister im Motorkunstflug von Arx und der Geigenbauer Schaub arbeiteten 20 Jahre lang auf diesen Moment hin. Am 21. Oktober 2020 stiess Isidor von Arx auf dem Segelfluggelände des Flughafens Grenchen den Gashebel nach vorne. Die Replica Nieuport 23 C-1 hob sich nach kurzer Startstrecke aus dem Gras und stieg gegen Westen weg.



Anschliessend drehte der Doppeldecker einige Runden im Segelfluggelände. Man schaute nach oben und staunte und wusste, dass die Menschen vor über 100 Jahren dieses Flugbild gesehen hatten. Die Nieuport war im Jahr 1917 eines der modernsten Jagdflugzeuge der Welt. Fünf Stück konnte die Schweiz mitten im Ersten Weltkrieg von Frankreich kaufen. Diese wenigen Flugzeuge waren die einzigen kriegsgenügenden Maschinen in der Schweizer Luftwaffe, die damals noch Fliegertruppe hiess.

Im Anflug tönte der Motor gewöhnungsbedürftig, da der Pilot die Zündung unterbrechen muss, um die Geschwindigkeit zu verlangsamen und den Sinkflug einleiten zu können. Der Rotationsmotor hat nämlich keinen Leerlauf. Bei halbem Gas oder noch tiefer würde er abstellen. Deshalb wird die Drehzahl zwischen voller und halber Leistung über den Vergaser geregelt, darunter aber durch die Unterbrechung mit dem Blip-Switch auf dem Steuerknüppel. Man kennt es aus Fliegerfilmen, die in der Zeit des Ersten Weltkriegs spielen.

«Jetzt bin ich Oskar Bider ganz nah gewesen», sagte ein überglücklicher Isidor von Arx nach der tadellosen ersten Landung. Noch im Cockpit sitzend wurde er von Kuno Schaub umarmt. Die beiden Solothurner leben im Bezirk Gäu, bekannt durch die Kreuzung der Autobahnen A1 und A2. Das Dorf Langenbruck, der Geburtsort ihres Fliegeridols Oskar Bider, ist nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt. So gab es noch einen engen geografischen Bezug zu ihrem Bauprojekt.

Der «Nieuport-Apparat», wie er im Ersten Weltkrieg auch bezeichnet wurde, war das Lieblingsflugzeug von Oskar Bider, in dessen Cockpit sich am 7. Juli 1919 in Dübendorf durch Absturz auch sein Schicksal erfüllen sollte.

Die Idee zum Nachbau der Nieuport 23 C-1 wurde um die Jahrtausendwende geboren und niemand der Beteiligten konnte sich vorstellen, dass sich das Projekt erst am 21. Oktober 2020 um 15.46 Uhr mit dem Erstflug erfüllen sollte. Die Gruppe erhielt mit «Nieuport Memorial Flyers» einen Namen und richtete ihr Atelier im Haus von Kuno Schaub in Neuendorf ein. Mit von der Partie war noch Geri Mäder aus Kappel, der im Verlaufe der Arbeit mit Jahrgang 1957 allzu früh verstarb.

Das Flugzeug besteht aus rund 2000 Bauteilen. Viele technische Details mussten im Verlaufe der Jahre geklärt werden, was immer etliches an Zeit in Anspruch nahm. Zwölf Holzarten sind in der Nieuport verbaut, am meisten Fichte, Esche und Pappel. Die guten Kenntnisse von Geigenbauer Kuno Schaub im Holzbau kamen dem Projekt sehr zustatten. An vielen Flugtagen präsentierten die «Nieuport Memorial Flyers» den Fortschritt ihrer Arbeit, so zum Beispiel an der Air 14 in Payerne und vor zwei Jahren am Flugtag in Fricktal-Schupfart. Auch Firmen leisteten ihren Beitrag, indem beispielsweise in den Lehrlingswerkstätten Bauteile hergestellt wurden.

Im Jahr 2009 konnte in Langenbruck in einer ehemaligen Militärbaracke eine eigene Ausstellung eröffnet wer-



den, bei der auch auf das Leben von Oskar Bider eingegangen wird. Das kleine Museum ist jeden ersten Sonntagnachmittag im Monat ab 14 Uhr geöffnet.

Exakt am 100. Todestag von Oskar Bider konnte am 7. Juli 2019 die fertig gebaute Nieuport 23 C-1 in Dübendorf der Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe Skynews 8/2019). In Sichtweite der Absturzstelle Biders wurde das Flugzeug unter Fanfarenklängen der Stadtmusik Dübendorf enthüllt. Emotional bewegend für alle, die diesen Moment miterleben durften.

Die «letzte Meile» vor dem Erstflug waren die Tests des Motors. Auch die dauerten noch über ein Jahr. Der Thulin A Rotationsmotor mit neun Zylindern und 90 PS stammt aus Schweden und ist ein Lizenzbau des Le Rhône 80 PS, der bei den Schweizer Nieuport verwendet wurde. Nach der Dübendorfer Präsentation wurde der Motor wieder demontiert, bis zu diesem Zeitpunkt war er gar noch nie in Gang gesetzt worden. Nachher kam er «auf den Bock» für die Montage der Ölpumpe und des Zündmagnets sowie für die Standläufe. Nach der BAZL-Abnahme, die durch einen Mitarbeiter von Austria Control durchgeführt wurde, konnte der Einbau freigegeben werden. Die ersten Rollversuche wurden Mitte September in Langenthal-Bleienbach durchgeführt.

Die Nieuport 23 C-1 ist – im Gegensatz zu vielen anderen Replicas – absolut originalgetreu nachgebaut. Somit entspricht auch das Flügelprofil den Berechnungen aus dem Jahr 1916. Da stellt sich die Frage, wie ein über 100-jähriges Flugzeug zu fliegen ist. «Der Motor hat sehr gut gezogen, die Nieuport wollte schon bald selbst abheben, ich musste kaum etwas von mir hinzutun», sagte Isidor von Arx nach dem Erstflug. Der Kreiseleffekt des Umlaufmotos sei zu spüren gewesen, aber nicht derart stark, wie erwartet wurde. «Ich bin flach gestiegen



Foto: Christian Burkhardt

und habe auf die Geschwindigkeit geachtet. Das Flugzeug ist gut zu steuern, aber es will über den Steuerknüppel und die Pedale stets geführt werden», hält er weiter fest. Die Nieuport fliege nicht von selbst geradeaus, wie das moderne Flugzeuge bei gut eingestellter Trimmung tun. Nach und nach werden nun die weiteren Testflüge bis zur endgültigen Zulassung durchgeführt. Dazu sind aber stets gute Bedingungen in Sachen Meteo und Pistenzustand notwendig.

Fotobericht von Peter Brotschi



Foto: Christian Burkhardt

DIE NIEUPORT MEMORIAL FLYERS – Wir Fliegen!

Das erste grosse Ziel ist nach fast 21 Jahren Bauzeit erreicht. Natürlich bauen wir nun intensiv weiter am zweiten und dritten Flugzeug und sind daher weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Sie können das Projekt auf der Webseite www.nieuport.ch weiter verfolgen. Sie können den Verein zum Betrieb der Flugzeuge als Passivmitglied beitreten und werden über Flüge, Ausstellungen und Events informiert bleiben.



Nach der coronabedingten Absage des letztjährigen Konzertfrühlings wird dieses Jahr das Thema «Zwischen den Tönen» mit einem leicht veränderten Programm nochmals aufgenommen:

4. Langenbrucker Konzertfrühling *reloaded 2021*

Drei Konzerte in der Reformierten Kirche Langenbruck

Zwischen den Tönen

«Die Stille zwischen den Noten
ist genauso wichtig wie die Noten selbst.»
Mozart

Fr. 28. Mai, 19.30
Belenus Quartett

Haydn, Webern, Mozart

Sa. 29. Mai, 19.30
Hopkinson Smith, Laute

Dowland, Kapsperger, Ponce

So. 30. Mai, 10.30
Omar Zoboli, Oboen,

Sergio Delmastro, Klarinetten und Keyboard
Miniaturen, Monologe, Dialoge

Anmeldung und mehr Info: www.kulturbruck.ch

Alle Konzerte Eintritt frei!
Anmeldung und detaillierte Infos
auf Kulturbruck.ch



Das Belenus Quartett

Foto: Angelika Annen

Belenus Quartett:
«Zwischen den Tönen»
Haydn, Webern, Mozart

«Eines der vielversprechendsten jungen Streichquartette. Die aufregende Vitalität, das intensive und konzentrierte Zusammenspiel, der sensible Nuancenreichtum sowie die brillant-kraftvolle Virtuosität sind atemberaubend!»
Stephan Goerner, Carmina Quartett



Hopkinson Smith

Foto: Bertrand Pichène

Hopkinson Smith, Laute:
«In Modo Antico Novo»
Dowland
Kapsperger
Ponce

«Hopkinson Smith, without doubt the finest lute player in the world today.»
San Francisco Chronicle



Omar Zoboli und Sergio Delmastro

Omar Zoboli und Sergio Delmastro:
«Musik aus der Stille»
Miniaturen
Monologe
Dialoge
Improvisationen

«Zwei Meister ihrer Instrumente, hoch virtuos und mit herzerfrischender Ausdruckskraft.»

Das ist sie nun: die 50. Ausgabe der Langenbrunner und Bärenwiler Dorfzytig. Zwölfeinhalb Jahre lang Aktuelles, Wissenswertes, Historisches und auch Amüsantes aus der Gemeinde „Top of Baselland“, layoutet von mir:



Dipl. Designer Volker Thehos, Atelier KreARTive-Konzepte

Warum ich? Das hat seine Geschichte: Lange Zeit war ich in und für die Touristikbranche tätig, als Grafiker und Reiseleiter. Irgendwie lernte ich dabei Christian Burkhard und sein Reiseunternehmen kennen und wir merkten schnell, dass wir ein sehr gutes Team bilden. So begann eine langjährige hervorragende Zusammenarbeit. Als Christian dann als neu eingesetzter Gemeindeverwalter die Dorfzytig aus der Taufe hob, da war es mir selbstverständlich eine Ehre ihn bei diesem innovativen Projekt zu unterstützen. Auch unter seinem Nachfolger Lukas Baumgartner fand die gute und effektive Zusammenarbeit ihre Fortsetzung. Da ich selbst kommunalpolitisch tätig bin nahm ich mit großem Interesse regelmäßig Anteil am Langenbrunner Dorfgeschehen. Auch lernte ich den Ort bei – wenn auch kurzen – Besuchen persönlich kennen.

Die Gestaltung der Dorfzytig hat mir immer viel Spass gemacht. Leider habe ich es nicht auf die vollen 50 gebracht. Die Ausgabe 48 konnte ich nicht bearbeiten, da ich nach einem Velounfall einen Finger gebrochen und somit die Hand für mehrere Wochen in Gips hatte...

Nun folge ich Christian (und auch meiner Frau) in den Ruhestand und somit wird diese Ausgabe meine letzte sein. Grund genug, dass Sie, liebe Langenbrunner*innen etwas mehr über den Menschen erfahren, der die Nachrichten aus Ihrer Gemeinde in Form gebracht hat.

Ich wohne in Remagen, mit 18.000 Einwohnern die nördlichste Stadt am

Langenbrunner & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Wer hat's gemacht?

Rhein in Rheinland-Pfalz, in direkter Nachbarschaft zur ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn. Es war eine gute Fügung, dass wir uns als junge Familie dauerhaft in dem Umfeld niederlassen konnten, in dem ich aufgewachsen bin. Remagen wurde vor über 2000 Jahren von den Römern gegründet. Mit den Überresten des Auxiliarkastells dürfen wir uns aktuell im Rahmen des Projektes „Niedergermanischer Limes“ Hoffnung auf den UNESCO- Welterbetitel machen. International bekannt ist Remagen durch seine ehemalige Brücke. Sie blieb am Ende des 2. Weltkrieges wie durch ein Wunder unzerstört und so konnten hier die Amerikaner am 7. März erstmals, ohne viel Aufwand, den Rhein überqueren.

An 14 km Fluss hat unsere Stadt als Tor zum romantischen Mittelrheintal viel zu bieten, wie z.B. das Arp-Museum für zeitgenössische Kunst. Hier gab es 2011 eine große Installation von Steiner und Lenzlinger, die damals in Langenbrugg wohnten. Und – unser Skulpturenufer hat, wie der Schenthaler Skulpturenweg, eine Grossplastik von Erwin Wortelkamp.

Ich war und bin in unserer Stadt sehr aktiv, als Grafiker und Künstler aber auch in Vereinen und politisch. Ich war viele Jahre Vorsitzender des Gewerbevereins und habe große Veranstaltungen wie den jährlichen LebensKunstMarkt und den Kunstsalon mit initiiert und organisiert. Seit 2016 war

ich im Stadtrat und Fraktionssprecher im Ortsbezirksrat. Seit 2019 bin ich nun Beigeordneter, d.h. stellvertretender Bürgermeister. Ich werde mich also auch im Ruhestand nicht langweilen. Dann ist ja da auch noch die Kunst und unser Garten, in dem es immer was zu tun gibt. Hoffentlich wird es bald auch wieder möglich sein, Gästegruppen durch unsere historische Altstadt führen zu können.

Unsere große Liebe gehört Frankreich. Selbstredend dass ich für unsere Städtepartnerschaft mit Maisons-Laffitte bei Paris zuständig bin. Wir haben viele Freunde in dem Land, besonders auch in Südfrankreich. Diese Beziehungen haben uns und unsere Kinder sehr geprägt. So ist der hier im Rheinland nicht übliche Apéro ein festes Ritual in unserer Familie.

Ich bin dankbar, dass ich so viele Ausgaben der Dorfzytig mit gestalten durfte. Dank an alle Beteiligten, besonders Christian Burkhardt und Lukas Baumgartner, aber auch an alle Langenbrunner*innen für ihr Interesse an meiner Arbeit. Ich wünsche dem Gemeinderat und der Verwaltung weiterhin eine glückliche Hand bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe und dem Ort eine positive zukunftsorientierte Entwicklung. Vielleicht ergibt sich für mich ja irgendwann mal wieder die Gelegenheit vorbeizuschauen.



Dorfzytig Wandertipp

Langenbrugger & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig



Blick Richtung Passwang

Diese Wanderung im Winter kann bei entsprechenden Schneeverhältnissen auch mit Schneeschuhen begangen werden.

Die Wanderung beginnt beim Postplatz. Wir gehen ein Stückweit der Hauptstrasse entlang bis Restaurant Jura. Hier gehen wir links hoch zum Hotel Erica. Hinter dem Hotel geht ein kurzer Pfad hoch zum Waldrand. Dort angelangt nehmen wir den Weg rechts Richtung Sprungschanze. Wir queren diese und gehen weiter auf dem Waldweg in Richtung Westen oberhalb dem Restaurant Bachtalen. Der Wege verzweigt sich mal beim Pfad zum Wanneflüeheli. Wir folgen aber dem Weg leicht ansteigend geradeaus Richtung Schlossweidli. Wir treffen nun auf den Forstweg der zum Schlossweidli führt. Wir folgen diesem aber nicht, sondern gehen scharf links. Der Weg führt nach ca. 100m zu einer scharfen 180° Biegung und führt uns immer leicht ansteigend zum Beretenkopf. in einer langen Schleife Richtung Beretenkopf auf der Hochebene des Beretenkopfes zweigt ein schmaler Pfad rechts ab. Wir dürfen diese Abzweigung am Ende dieser Kurve nicht verpassen. Dieser Pfad mündet in den südlichen Waldweg unterhalb Beretenkopf. Diesem folgen wir nun und gelangen nach ca. 700 m zu einem Bänkli von wo wir bei klarem Wetter eine spektakuläre Sicht zu den Alpen haben. Nachdem wir dort unsere Rast abgehalten und die Aussicht genossen haben folgen wir dem Weg weiter ca. 300m und treffen auf den Weg der von Süden her zum Beretenkopf führt. In einer scharfen 180° Wende

Eine Winterwanderung über den Beretenkopf

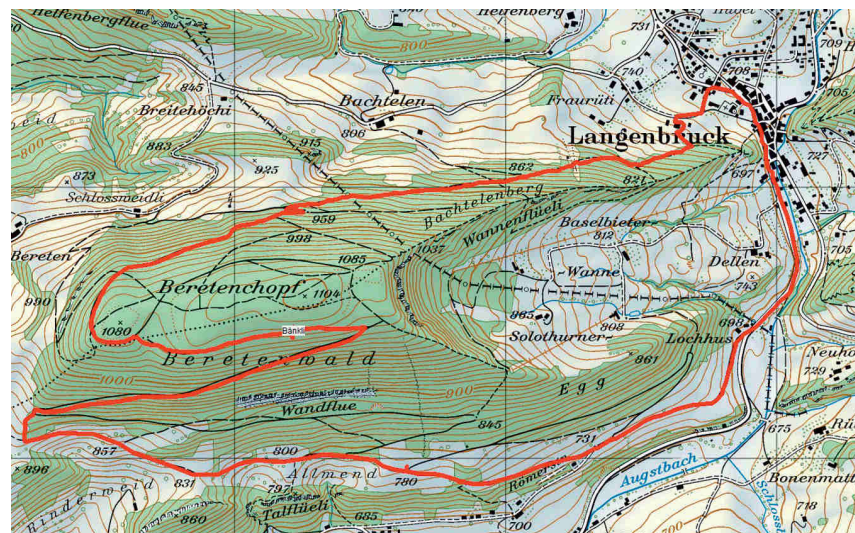
folgen wir diesem bis zum Punkt am Waldrand wo der Weg erneut eine 180° Wende nimmt. Ein schmaler Pfad führt aus dem Wald in die angrenzende Weide. Über diese gelangen wir zum Aussichtspunkt mit dem Bänkli am Beretenrundweg etwas oberhalb der markanten Linde. Nun folgen wir dem Beretenrundweg ostwärts bis zum Hof Lochhus an der Kantonsstrasse. Über diese gelangen wir zurück zum Ausgangspunkt.

Strecke: 10 Km / Auf.-Abstieg 500m / Wanderzeit: 3,5 Stunden.

Walter Wenger



Blick nach Mümliswil





Neueröffnung: Hotel Erica



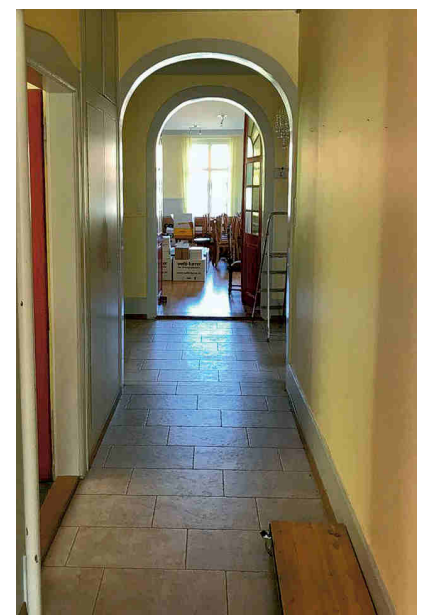
Türen auf: Anfang Februar konnten meine Schwester Kathrin und ich unsere ersten Gäste begrüßen. Seit kurzer Zeit gibts nun neues Leben im Hotel Erica in Langenbruck. Noch etwas weniger als ursprünglich geplant, aber Corona-bedingt dürfen vorerst nur Hotelgäste das Haus beleben. So muss auch der geplante Tag der offenen Tür noch warten, bis grössere Gruppen und Veranstaltungen wieder erlaubt sind. Umso grösser ist die Vorfreude, der Bevölkerung, den vielen beteiligten Arbeitern und Freunden das renovierte Haus präsentieren zu können. Aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben!

Vor gut einem Jahr, als wir im Januar 2020 das Erica von Familie Müller übernommen haben, sah vieles noch ganz anders aus. Corona war kein Thema, das Dach vom Erica hatte viele Jahrzehnte auf dem Buckel und die

Badezimmer verströmten den Charme der 1960er Jahren. Inzwischen haben Handwerker hart gearbeitet und wir haben geplant, gehofft, schlecht geschlafen, uns über kleine und grosse Fortschritte gefreut und tausend Entscheidungen getroffen. Kurzum, uns erging es wie allen, die jemals ein Umbauprojekt in Angriff genommen haben. Und: Ganz fertig wird man wohl nie.

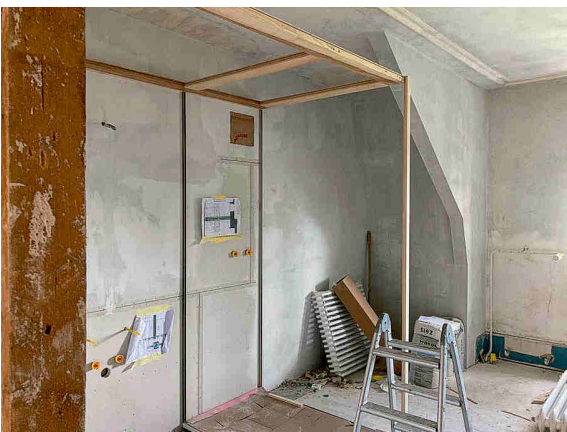
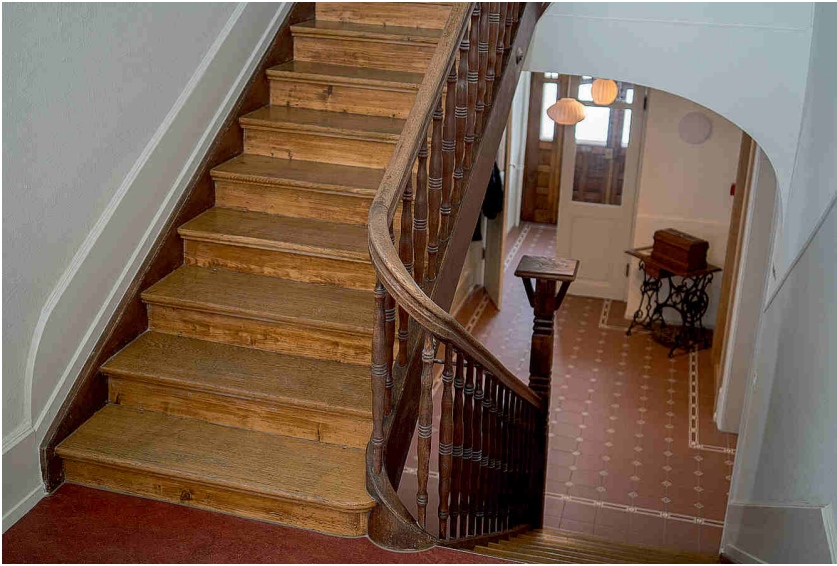
Als Motivation hatten wir immer die ersten Gäste vor Augen. Jetzt sind es die nächsten Gäste. Ermunterung kam auch von Spaziergängern, die regelmässig vor dem Hotel Halt machten und den Baufortschritt kritisch unter die Lupe nahmen. Eine grosse Hilfe war und ist weiterhin unsere Familie. Sie unterstützte uns während der Bauphase und auch jetzt, wo es nur geht.

Noch stehen wir ganz am Anfang unseres Hotelabenteuers. Ein neuer Ort,



ein neues Zuhause, eine neue Karriere. Ganz angekommen sind wir im neuen Alltag noch nicht. Aber mit jedem Tag und jedem Gast, leben wir uns mehr ein. Noch viel zu entdecken gibt es für uns in Langenbruck und Umgebung. Als gebürtige Aargauerinnen ist das Baselbiet zwar keine Weltreise entfernt, aber doch unbekannt und interessant. Wir hoffen auf viel Arbeit und freuen uns, in unserer Freizeit die Region und ihre Menschen kennenzulernen.

Julia und Kathrin Fritsche, Hotel Erica



Veranstungskalender 2. Quartal 2021

Langenbrucker & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Aufgrund der bestehenden und ständig wechselnden BAG-Vorschriften kann weiter langfristig kein aktueller Veranstaltungskalender gewährleistet werden. Wir versuchen auf unserer Homepage www.langenbruck.ch/veranstaltungskalender und in wöchentlichen OBZ-Mitteilungen die aktuellsten Veranstaltungen aufzulisten.



Begleitende Ausstellung zum 4. Langenbrucker Konzertfrühling

Im Zauberwald

FineArt Fotografie von Rolf Mäder

21. Mai bis 5. Juni 2021 in der Revue, Langenbruck

Im Zauberwald gibts Abstecher zu allerlei wundersamen Orten. Die Schönheit und Stille der Natur lässt Bilder von traumhaften Farben und Formen aufleben. Es sind Abbilder der Wirklichkeit, und doch so fremd! Sie laden ein zum Staunen und still werden.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

- Freitag, 21. Mai, 18 Uhr bis 20 Uhr: Vernissage
- Samstag, 22. Mai, 14 Uhr bis 17 Uhr
- Sonntag, 23. Mai, 14 Uhr bis 18 Uhr
- Freitag, 28. Mai 2021, 16 Uhr bis 18.45
- Samstag, 29. Mai, 16 Uhr bis 18.45
- Sonntag, 30. Mai, 14 Uhr bis 18 Uhr
- Freitag, 4. Juni 2021, 16 bis 19 Uhr
- Samstag, 5. Juni, 14 Uhr bis 17 Uhr

Zur Ausstellung finden 3 Events statt, welche tiefere Einblicke in unser Schauen, Hören und Erleben ermöglichen.

Events im Zauberwald:

- Samstag, 22. Mai, 17 Uhr: Stille im Zauberwald
- Freitag, 4. Juni, 19 Uhr: Eine Lesung im Zauberwald
- Samstag, 5. Juni, 17 Uhr: Lauschen im Zauberwald

Anmeldung und mehr Info: www.kulturbruck.ch

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck
Redaktion: Lukas Baumgartner,
 lukas.baumgartner@langenbruck.ch
Adresse: Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck,
 Tel. 062 390 11 37
Gestaltung: KreARTive Konzepte
Druck: Regiodruck GmbH
Auflage: 680 Exemplare
Abdruck: in Absprache mit der Redaktion